

LICHTENBERGER Rathausnachrichten

10. Januar 2014 · Nr. 1 · 15. Jahrgang HL · erscheint monatlich · Anzeigen: Tel. 293 88 88 · Redaktion: Tel. 90 296 -33 10 · Vertrieb: Tel. 293 88 -74 13

Gegründet 2001 · Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg · Auflage: 134.405 Exemplare · www.rathausnachrichten.de

IN DIESER AUSGABE



AKTIONEN

Das passiert 2015
im Bezirk

Seite 2



ZUKUNFT

Ideen fürs Hans-und-
Hilde-Coppi-Gymnasium

Seite 5



VIelfALT

Lichtenberger
unterstützen Flüchtlinge

Seite 8

Rock'n'Roll im Rathaus

„Brown Sugar“ spielen zur „Nacht der Politik“ am 16. Januar in Lichtenberg

Schlafstörungen? Alpträume? Dann auf zur „Nacht der Politik“ am 16. Januar rund um das Rathaus Lichtenberg in der Möllendorffstraße 6. Bereits zum neunten Mal legen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bezirksamtes Lichtenberg eine Nachtschicht ein und öffnen ihre Büros für Besucherinnen und Besucher.

Punkt 18 Uhr wird der stellvertretende Bezirksbürgermeister Dr. Andreas Prüfer (Die Linke) am Haupteingang die Fassadenbeleuchtung einschalten und das Rathaus in rotem Licht erstrahlen lassen. Anschließend können Interessierte hinter die Kulissen des Rathauses schauen, Gespräche mit Bezirksstadträtinnen und -stadträten oder Bezirksverordneten und weiteren Politikern führen.

Auch junge Lichtenbergerinnen und Lichtenberger sind herzlich willkommen: Sie können sich eine Ausstellung zum Thema Kinderrechte anschauen und ihr Wissen beim Kinderrechtequiz testen. Jugendliche kommen ebenfalls auf ihre Kosten: Gemeinsam mit ihren Eltern können sie zu dem berühmten Refrain „I can't get no satisfaction“ abrocken: Die fünf Musiker der Berliner Rolling Stones



Coverband „Brown Sugar“ laden ab 21 Uhr auf der Haupttreppe des Rathauses zum Tanzen und Mitsingen ein. Die Gruppe um Frontmann Günter Rohmann beherrscht das gesamte Spektrum vom Rock- und Blues der 1960er Jahre über Rock- und Disco-Elemente der 1970er und 1980er bis hin zu den modernen Stones-Klängen von heute.

Außerdem können Interessierte ab 18.30 Uhr im Erdgeschoss in Raum 1 unter dem Motto „Lichtenberg Wert-Schätzen“ die interaktive Präsentation von und mit Studierenden des „live/space/lab“ der Universität der Künste erleben und die Frage diskutieren, was der öffentliche Raum den Menschen bedeutet.

Die Galerie im Ratskeller lockt zwischen 19 und 21 Uhr mit Live-Musik in die Ausstellung „Über Jahr und Tag“. Gezeigt werden Malereien, Zeichnungen, Objekte und Fotografien der Lichtenberger Künstlerfamilie Wagener.

Hungrige können an der Stehbar im Ratsaal kleine Leckerbissen und Getränke erwerben, zudem werden im Rathaus Hof warmer Eintopf aus der Gulaschkanone, Thüringer Rostbratwürste und Glühwein angeboten.

Weitere Informationen unter www.lichtenberg.berlin.de.

Foto: Dombrowsky

Gehen Sie mit
STIFTEN!

Bürgerstiftung Lichtenberg

Die Bürgerstiftung Lichtenberg hilft Lichtenberger Kindern aus benachteiligtem Lebensumfeld und deren Familien.

Helpen Sie durch Ihre Spende!

Bürgerstiftung Lichtenberg
Berliner Volksbank e.G.
Kontonummer: 204 627 5007
Bankleitzahl: 100 900 00

www.buegerstiftung-lichtenberg.de

Wenn die
Freizeit doppelt zählt

Einen Angehörigen zu pflegen erfordert viel Kraft und einen 24-Stunden-Einsatz.

Nutzen Sie unsere **Tages-Pflege** bis 16 Uhr, um sich zwischendurch einmal vom Alltag ausruhen zu können oder Zeit für Besorgungen zu haben.

Wir sind immer für Sie da!

Verbund
Lichtenberger-Seniorenheime

VLS. Die Senioren-Wohlfühl-Heime
Tel. 030 515 921 15 - www.vls-berlin.de

Hören = Sicherheit

Konrad-Wolf-Str. 98
13055 Berlin
☎ 971 14 74
TRAM M5

**hörsysteme
sommer**

„Das Gesicht des Bezirks verändert sich“

Die folgenden Veranstaltungen und Höhepunkte plant das Bezirksamt für das Jahr 2015

Wo wird gebaut? Welche Angebote gibt es für Kinder? Und was hat das Kulturjahr 2015 in Lichtenberg zu bieten? Ein Überblick über die geplanten Aktionen und Höhepunkte im Bezirk.

Wohnungen bauen

Lichtenberg bleibt gefragt, sowohl bei Wohnungssuchenden als auch bei Bauherren. In den letzten drei Jahren sind im Bezirk rund 5.000 neue Wohnungen genehmigt worden, dieser Trend wird sich fortsetzen. Baustadtrat Wilfried Nünthel (CDU) erklärt: „Das Gesicht des Bezirks verändert sich, denn an vielen Ecken wird neu gebaut, saniert und modernisiert. Wir freuen uns, dass Familien mit ihrem Eigenheim oder Unternehmen mit größeren Vorhaben unseren Bezirk für sich entdecken und hier in die Zukunft investieren. Dabei wollen wir immer auch diejenigen berücksichtigen, die bereits hier leben.“ Schon bald fertig gestellt werden die Treskow-Höfe in Karlshorst mit mehr als 400 Wohnungen oder das Bauprojekt an der Karl-Egon-Straße mit rund 80 Wohnungen. In der Victoria-stadt drehen sich die Kräne auf der Brache entlang der Schreiberhauer Straße, wo es bald 180 weitere Wohnungen gibt. Auch in Alt-Hohenschönhausen entsteht an vielen Stellen Neues wie 45 Wohnungen in der Küstriner Straße.

Mobil sein

Fußgänger können sich freuen, denn in diesem Jahr investiert der Bezirk 140.000 Euro in Bordsteinabsenkungen. Im Amt sind dafür 50 Vorschläge von Lichtenbergern eingegangen. Der Beirat für Menschen mit Behinderungen wird darüber entscheiden, wo die Bordsteinabsenkungen am dringends-



Auch die Auszubildenden im Bereich Garten- und Landschaftsbau packen 2015 wieder kräftig mit an, um Lichtenberg ein Stück schöner zu machen. Foto: BA



Ein Publikumsmagnet im vergangenen Jahr war die Lange Nacht der Bilder. Auch 2015 wird es eine Neuauflage geben. Foto: BA

gebraucht werden. Und für die Autofahrer soll im Wohngebiet Frankfurter Allee Süd endlich die Kreuzung Frankfurter Allee Ecke Buchberger Straße ausgebaut werden, um beidseitiges Abbiegen zu ermöglichen.

Klima schützen

Steigende Energiepreise, schwindende Ressourcen und der drohende Klimawandel verlangen einen verantwortungsbewussten Umgang mit Energie. Der Bezirk Lichtenberg wird dazu seinen Beitrag leisten und an zwei Wohnblöcken im Quartier Frankfurter Allee Nord bis Mitte 2015 in einem ökologischen Modellprojekt zeigen, welche Energie- und Kosteneinsparungen durch energiesenkende Maßnahmen möglich sind.

Wartezeiten verkürzen

Lange Menschenschlangen gehören in den Bürgerämtern zum Alltag. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe von Bezirksämtern und der Senatsverwaltung will das schnellstens verbessern. Bis Mitte des Jahres sollen alle Bürger-Anliegen möglichst innerhalb von 14 Tagen bearbeitet und Termine für 70 Prozent der Anliegen angeboten werden. „In Lichtenberg wird dazu eine neue Mitarbeiterin oder ein neuer Mitarbeiter die Bürgerämter verstärken“, erklärt der stellvertretende Bezirksbürgermeister Dr. Andreas Prüfer (Die Linke). Veränderungen gibt es auch bei

dem seit 2011 in Lichtenberg bestehenden Pilotprojekt „Maerker“. Menschen können damit via Internet und Smartphone-App Hinweise und Beschwerden an das Ordnungsamt richten. Eine Ampelbearbeitung zeigt, wie das Problem bearbeitet wird. Maerker soll am 1. April durch ein berlinweites „Anliegen Management System“ ersetzt werden.

Familien umsorgen

Das Jugendamt sorgt vor allem dafür, dass Lichtenberger Eltern Geld, einen Kitaplatz, Hilfen zur Erziehung und mehr erhalten. Außerdem schützt es Minderjährige, wenn ihr Wohl gefährdet ist. „Das macht den Großteil der Arbeit aus, dafür müssen Personal und Geld eingesetzt werden. Auch im neuen Jahr wird das so bleiben. Es sind gesetzliche Leistungen und das Geld dafür ist gut eingesetztes Geld“, sagt Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke), Stadträtin für Jugend und Gesundheit.

Jugendliche fördern

Auch Jugendclubs im Bezirk werden unterstützt: Sie veranstalten wieder den Mädchenaktionstag, und zwar am 10. Juli sowie den Suchtpräventionstag am 18. Juni. Der kommunale Jugendklub „Arche“ wird im September erneut den Bandwettbewerb durchführen. Und im vierten Quartal soll eine neu gebaute Jugendfreizeitanlage in der Gotlindestraße Ecke

Siegfriedstraße eröffnet werden. Außerdem gibt es 2015 mehr Betreuungsplätze: Von Rummelsburg bis Hohenschönhausen werden neue Kitas eröffnen oder alte umgebaut. Für Acht- bis Zwölfjährige bietet die Kinder-Uni-Lichtenberg vom 7. bis 28. November freitags und samstags Vorlesungen. Überdies kommt das Kinder-Uni-Team auch ganzjährig in Schulen. Info unter: www.kul-unterwegs.de.

Gesund sein

Die Filmreihe „Irrsinnig menschlich“ widmet sich der seelischen Gesundheit. Am 11. Februar kommt das Drama „Der Solist“ aus dem Jahr 2009 zum Thema Schizophrenie auf die Leinwand. Weitere Aktionen sind der Lichtenberger Dialog am 25. Februar um 18 Uhr im Rathaus Lichtenberg – ein Austausch zum Umgang mit psychischen Erkrankungen – sowie die Gesundheitskonferenz zum Thema „Leben und gesund alten werden in Lichtenberg“ am 11. März. Infos unter: www.Lichtenberger-gesundheitskalender.de

Kunst bestaunen

Ein kulturelles Highlight war 2014 die Lange Nacht der Bilder, die zum ersten Mal in Regie des Bezirksamtes durchgeführt worden ist. Künstlerinnen und Künstler haben ihre Ateliers und Werkstätten geöffnet, Galerien, Studios, Bibliotheken, Museen, die Volkshochschule und Cafés zu

Vernissagen, Künstlergesprächen, Performances und Konzerten eingeladen. „Auch für 2015 ist wieder eine Lange Nacht der Bilder geplant“, verspricht Kulturstadträtin Kerstin Beurich (SPD).

Jubiläen zelebrieren

Der Ortsteil Friedrichsfelde wurde am 2. April vor 750 Jahren das erste Mal urkundlich erwähnt und der wesentlich jüngere Stadtteil Karlshorst wird am 25. Mai 120 Jahre alt. Ein besonderes Jubiläum gibt es auch in Hohenschönhausen, der Stadtteil wird 30 Jahre alt und zugleich feiert die Anna-Seghers-Bibliothek dort ihren 20. Geburtstag. Darüber hinaus wird in den Bibliotheken am 23. April der Welttag des Buches gewürdigt. Kinder können wie gewohnt im Sommer beim Ferienprogramm „Lesen im Park“ spannenden Geschichten lauschen, genauso wie während der Märchentage im November. Höhepunkt in der Schostakowitsch-Musikschule wird erneut der gleichnamige Wettbewerb im März sein.

Dabei sein

Außerdem beteiligt sich der Bezirk an berlinweiten Höhepunkten wie der Langen Nacht der Museen am 29. August, dem Tag des offenen Denkmals am 12. und 13. September sowie den Kunstaktionen der Kommunalen Galerien Berlin im Rahmen der Art Week vom 15. bis 20. September.

Mehr investieren

Auch 2015 wird in Lichtenberg intensiv an öffentlichen Einrichtungen gebaut – die Schulen stehen weiter im Fokus. Trotzdem gilt das Personalabbaukonzept des Senats – die Bezirke fordern, damit Schluss zu machen. Weitere Herausforderungen für den Bezirk formuliert der stellvertretende Bezirksbürgermeister Dr. Andreas Prüfer (Die Linke): „Der Doppelhaushalt 2016 / 2017 muss im Jahr 2015 aufgestellt werden. Dabei sind harte Diskussionen zu erwarten. Der Bezirk steht gut da, hat beste Haushaltsergebnisse, aber die Aufgaben wachsen – allein für die Schulreinigung werden 1,2 Millionen Euro mehr gebraucht. Da heißt es gut abwägen, um nichts gegeneinander auszuspielen. Und ohne deutlich mehr Investitionen sind auch die notwendigen Schulen nicht zu haben.“

Lichtenberg ist, wo auf Brachen Neues entsteht

Die Anton-Saefkow-Bibliothek wird 30, RBB-Reporter Ulli Zelle kommt zum Gespräch.

Keine Sperrstunde, keine Bundeswehr und jede Menge interessante Leute: Das hat Ulli Zelle 1970 nach West-Berlin gezogen. Seit 30 Jahren berichtet der inzwischen 63-Jährige für die „Abendschau“ und ist Berlins wohl bekanntester rasender Reporter.

Herr Zelle, Sie kennen Berlin wie ihre Westentasche. Was verbindet Sie spontan mit Lichtenberg?

Ulli Zelle: Der Bahnhof Lichtenberg ist ein Anlaufpunkt für viele Reisende, auch wenn er nicht täglich in aller Munde ist. Außerdem hat der Bezirk viele Facetten: Da gibt es die fantastische Wasserwerk-Anlage und gleich gegenüber die Plattenbauten, dann die Gedenkstätte Hohenschönhausen oder auch das Sportforum und nicht zu vergessen das in Deutschland wohl einmalige Dong Xuan Center. Lichtenberg hat viele kleine Zentren, viele große Wohngebiete und dazwischen immer wieder Industriebrachen.

Am 10. Januar feiern Sie um 17 Uhr das 30-jährige Jubiläum der Anton-Saefkow-Bibliothek und erzählen dort etwas über das mediale Bild des Bezirks. Wie sieht das aus?

Früher haben vor allem Berichte über rechtsradikale Kneipen in Bahnhofsnähe die Berichterstattung geprägt. Aber dieses Bild hat sich sehr gewandelt. Lichtenberg hat es geschafft, diesen Ruf abzustreifen. Ich habe erst kürzlich von einer Demonstration der so genannten A „Antifa“ live berichtet, die auch durch Lichtenberg führte. Jetzt macht der Bezirk vor allem von sich Reden als ein Ort, wo auf Brachen Neues entsteht.

Fühlen Sie sich an den angesagten Orten in Berlin wohl?



Seit mehr als 30 Jahren für das Berliner Fernsehen im Einsatz und kein bisschen müde: RBB-Reporter Ulli Zelle.

Nein, mich zieht es nicht dorthin, wo die vielen Touristen sind. Ich würde mich nie in die lange Schlange am Gemüse-Dönerstand am Mehringdamm anstellen, nur weil das ein Touristenhandbuch als Berlin-Highlight ausweist. Ich muss auch nicht aufs Friedrichshainer RAW-Gelände, um mit Tausenden und einer Bierflasche in der Hand über die Warschauer Brücke zu laufen. Ich bin am liebsten dort, wo Berlin noch Berlin ist.

Verraten Sie uns Ihren Lieblingsort?

Das ist der Stuttgarter Platz. Da bin ich häufig, da ist eines meiner Stammlokale und dort treffe ich immer viele alte Freunde. Auf dem Platz habe ich viele Abende verbracht und meine Kinder sind

quasi auf dem Spielplatz dort groß geworden.

Trotzdem leben Sie in einem alten Haus in Gatow ...

Ja, ich bin wegen der Kinder ins Grüne gezogen. Aber dann musste ich feststellen, dass meine Kinder, die sieben und elf Jahre alt sind, sich weniger für das Grün hinterm Haus als für Tablets und Computer interessieren.

Sie haben vor kurzem einen Dokumentarfilm gedreht mit dem Titel: „Mein Kurfürstendamm“. Gesendet wird er am 16. Januar um 20.15 Uhr im RBB ...

Ja, das ist meine ganz persönliche Sicht auf diesen Boulevard. Darin erzähle ich aktuelle Geschichten und verbinde diese mit

meinen Erlebnissen als Reporter. Die Zuschauer erfahren, wie ich die Feiern zum deutschen Sieg während der Fußball-WM am Ku'damm erlebt habe oder die Demonstrationen zur Rettung der Theater und Kinos. Dabei treffe ich den Kino-König Hans-Joachim Flebbe, der den Zoo Palast eröffnet hat, oder auch die Schauspielerin Dagmar Frederic, die sich dort hat fotografieren lassen.

Mittlerweile sind Sie seit 30 Jahren für die Abendschau unterwegs in Berlin. Wird das nicht langweilig?

Nein, ich bin Reporter, das ist mein Platz. Für mich gibt es keinen schöneren Beruf. Jeden Tag gibt es etwas Neues zu entdecken. Andere Menschen, unterschiedliche Orte und aktuelle Themen. Mehr Vielfalt gibt es nicht.

Welche Ihrer Gesprächspartner waren am spannendsten?

Michail Gorbatschow und alle vier Rolling Stones live. Gefallen haben mir aber auch Jack Lemmon oder Sharon Stone. Und Meryl Streep. Der durfte ich die Hände wärmen. Meryl Streep ist wirklich toll.

Sie selbst genießen auch als Musiker einen guten Ruf. Seit 13 Jahren singen Sie in der Band „Ulli und die grauen Zellen“ vor allem Lieder von den Beatles, von Eric Burdon oder den Rolling Stones. Warum?

Mit Hilfe dieser Musik können sich viele Menschen wieder an die großen Gefühle aus ihrer Jugend erinnern. Ich singe vorne und bin für die Unterhaltung zuständig. Wir sind eine Coverband, die mit viel Herz die Lieder anderer Bands interpretiert. Unser nächster Auftritt ist übrigens am 17. Januar in der Bundesallee. Da spielen wir in Rickenbackers Musik Inn.

NACHRICHTEN

Hohenschönhausen wird 30

Begleitet vom Slogan der jungen Lichtenberger Designerin Kay Mai „Hohen schön hausen, weil... gutes Wohnen anziehend ist“, feiert der Bezirk in diesem Jahr das 30-jährige Bestehen der Neubausiedlung: Neben Bekanntem wie dem Fest „Bunte Platte“ am 1. Mai, dem Ostseeviertelfest oder dem Mondfest werden auch neue Akzente gesetzt. So soll es im Sommer die „Lange Filmmacht Hohenschönhausen“ geben, die mit Zeiteugenschnipseln oder aktuellen Kinoproduktionen vom Leben in der Siedlung erzählt. Dazu suchen die Veranstalterinnen Berit Petsch und Stefanie Eckert noch private Filmaufnahmen aus Alt- und Neu-Hohenschönhausen der letzten 30 Jahre. Die Pressestelle im Rathaus (Tel. 90 296 -33 10) vermittelt den Kontakt.

Außerdem wird die Hermann-Henselmann-Stiftung wie auch die Howoge, die in diesem Jahr drei neue Wohnquartiere in Hohenschönhausen fertig stellt, öffentliche Diskussionen zum Thema „HSH gestern, heute und in 2030“ anbieten. Film- und Fotoprojekte werden in Jugendeinrichtungen vorbereitet und auch der Hohenschönhausen-Song soll in Kürze erscheinen. Weitere Ideen suchen noch Unterstützer und Sponsoren. So möchte Dorothee Groth, Bewohnerin von Neu-Hohenschönhausen, mit fleißigen Helferinnen bis zum Sommer die mehr als einhundert Zaunfelder des Barther Pfuhs bestreichen. Damit will sie auf den desolaten Zustand des Pfuhs hinweisen. Weitere Infos: www.hohenschonhausen-kiezinfo.de.

17. Januar: Tag der offenen Tür in der Stasizentrale

Vor 25 Jahren verschafften sich erstmals mutige Demonstranten Zugang zur Zentrale des Ministeriums für Staatssicherheit. Es war der Beginn der Besetzung des bis dahin streng bewachten Geländes in Berlin-Lichtenberg. Bürgerinnen und Bürger retteten Akten der DDR-Geheimpolizei vor der Vernichtung und leisteten damit einen wichtigen Beitrag zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Zum Jubiläum dieses historischen Ereignisses lädt Roland Jahn als Bundesbeauftragter

für die Stasiunterlagen am 17. Januar zwischen 11 und 19 Uhr zum Bürgertag in der ehemaligen Stasizentrale in der Ruschestraße ein. Das Stasi-Museum am Dienstort von Minister Erich Mielke wird an diesem Tag in „Haus 1“ mit der neuen Dauerausstellung „Staats-sicherheit in der SED-Diktatur“ wiedereröffnet. Dokumente, Fotos, Film- und Tonaufnahmen sowie Objekte der Stasi geben Einblick in die Geschichte, Funktion der SED-Geheimpolizei und deren Auswirkungen auf verschiede-

ne Menschen. Auch das original erhaltene Büro Erich Mielkes kann besichtigt werden. Darüber hinaus informieren die Ausstellungsmacher über besondere Exponate, Fälle, Daten und Themenaspekte.

Zudem steht das Archiv ganzjährig allen Besuchern offen. Diskussionsrunden und Führungen beschärfen sich mit der Arbeitsweise der Geheimpolizei. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter: www.bstu.bund.de.

Foto: R. Walter/Havemann-Gesellschaft



Karlshorst wird 120

Karlshorst zelebriert seinen 120. Geburtstag mit 120 Veranstaltungen. Los geht es mit einem Neujahrskonzert auf der Amalien-Orgel am 11. Januar um 17 Uhr in der Kirche „Zur Frohen Botschaft“, We-seler Straße 6.

Weitere Höhepunkte sind die Veranstaltungen rund um den Gründungstag der „Kolonie Carlshorst“, vom 25. bis 29. Mai.

BÜRGERSERVICE

BÜRGERSPRECHSTUNDEN

Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke)

Mittwoch, 21. Januar, von 17 bis 19 Uhr, im Familienzentrum Grashalm in der Ribnitzer Straße 1 b, 13051 Berlin; telefonische Anmeldung unter: 90 296 -63 01

Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Ordnungsangelegenheiten und Immobilien, Dr. Andreas Prüfer (Die Linke)

27. Januar, 16.30 bis 18 Uhr, Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 205; um telefonische Anmeldung unter 90 296 -40 00 wird gebeten

Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur, Soziales und Sport, Kerstin Beurich (SPD) nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -80 01 im Rathaus, Raum 215

Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU)

nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -42 00 im Rathaus, Raum 217/218

BEZIRKSVERORDNETENSAMMLUNG

Die Ausschüsse der BVV tagen öffentlich, die Termine und Orte finden sich aktuell im Sitzungskalender der BVV unter <http://tinyurl.com/pndb4nl> oder Tel. 90 296 -31 10 Die monatlichen Sitzungen der Lichtenberger Bezirksverordnetenversammlung (jeden dritten Donnerstag im Monat ab 17 Uhr in der Max-Taut-Aula, Fischerstraße / Schlichtallee) können ab sofort per Live-Stream verfolgt werden unter: <http://lichtenberger.demokratilive.org>.

BÜRGERÄMTER

Egon-Erwin-Kisch-Straße 106, Normannenstraße 1-2

Center Am Tierpark, Große-Leege-Straße 103 (nur Terminsprechstunde)

Öffnungszeiten: montags 7.30 bis 15.30 Uhr, dienstags und donnerstags 10 bis 18 Uhr, mittwochs 7.30 bis 14 Uhr, freitags 7.30 bis 13 Uhr

Sprechstunde für gehörlose Menschen: jeden 2. Dienstag im Monat von 16 bis 18 Uhr im Bürgeramt Normannenstraße

Infos, Termine und Mobiles Bürgeramt: Telefon 115; www.berlin.de/ba-lichtenberg

Das Mobile Bürgeramt ist in der Pflegeeinrichtung „Käthe Kern“, Woldegker Str. 21, im Stadtteilzentrum iKARUS Karlshorst, Wandlitzstraße 13, im Nachbarschaftshaus im Ostseeviertel, Ribnitzer Straße 1b, im JobCenter Lichtenberg, Gotlindestraße 93, in der Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14, im Seniorenzentrum Am Obersee, Degenerstraße 11 sowie im Paritätisches Seniorenwohnen „Dr. Victor Aronstein“, Joachimsthaler Straße 2, zu finden.

Andreas Geisel ist Senator



Lichtenbergs ehemaliger Bezirksbürgermeister Andreas Geisel (SPD) hat sich im Dezember mit einer Pressekonferenz aus seinem Amt verabschiedet. Er ist nun Berlins neuer Senator für Stadtentwicklung und Umweltschutz.

16 Jahre lang hat er als Stadtrat, drei Jahre lang als Bezirksbürgermeister den Bezirk Lichtenberg mitentwickelt: „Aber in der Landespolitik habe ich noch mehr Spielraum, um zu gestalten“, so Geisel. Er hinterlasse geordnete Verhältnisse und eine leistungsstarke Verwaltung. Zudem bedankte er sich bei den Bezirksamtsmitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und versprach: „Ich reise nicht aus und habe weiterhin ein Auge auf Lichtenberg.“ Die Bezirksverordneten entscheiden während ihrer Versammlung am 22. Januar über die Nachfolge von Andreas Geisel.

BAU- UND PLANUNGSVORHABEN

Der Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU), informiert an dieser Stelle auszugsweise über aktuelle Bau- und Planungsvorhaben.

AKTUELLE PLANUNGSVORHABEN

- Gartenstadt Karlshorst Süd, 10318 Berlin: Neubau eines Wohngebietes mit über 600 WE
- Odinstr. 18a / Rienzistr. 5, 10318 Berlin: Wohnungsneubau mit 248 WE
- Treskowallee 117, 10318 Berlin: Errichtung eines Beherbergungsbetriebes für Service-Wohnen (Wohnen auf Zeit unter 6 Monaten) sowie Einzelhandel im EG, ergänzend dazu studentisches Wohnen im südöstlichen Bereich des Grundstückes

NEUEINGÄNGE BAU- UND VORBESCHIEDSANTRÄGE

- Demminer Straße 4, 13059 Berlin: Umbau und Erweiterung einer Kindertagesstätte (60 neue Plätze)
- Konrad-Wolf-Straße 45, 13055 Berlin: Umnutzung eines Bestandsgebäudes im 3. bis 5. Obergeschoss von Büronutzung zu Wohnen (Wohngemeinschaften / betreute Wohnformen)
- Konrad-Wolf-Straße 75, 13055 Berlin: Neubau eines Wohngebäudes mit 21 WE und einer Gewerbeeinheit
- Coppistraße 21, 10365 Berlin: Neubau einer Einzelhandelseinrichtung
- Am Carls Garten, 10318 Berlin: Neubau von Wohnungen und Gewerbeeinheiten (94 WE)

Wider das Vergessen

Ältester Zeitzeuge weihet Gedenkort Rummelsburg ein

Zwei Jahre lang haben Lichtenberger sich dafür eingesetzt: Drei Stelen erinnern fortan an die düstere Geschichte des Ortes.

Engagierte Anwohner um den Nachbarschaftsverein WiR e.V., Historiker und Zeitzeugen wollten einen Gedenkort zum Arbeits- und Bewahrungshaus sowie zur DDR-Haftanstalt Rummelsburg schaffen. Dazu haben sie sich in den vergangenen zwei Jahren immer wieder in einem Arbeitskreis getroffen, diskutiert, nachgedacht und geplant. Jetzt sind die Mitglieder des Runden Tisches zum Gedenkort Rummelsburg an ihrem Ziel angelangt: Am Montag, 12. Januar, eröffnet Lichtenbergs stellvertretender Bezirksbürgermeister Dr. Andreas Prüfer (Die Linke) um 11 Uhr zusammen mit weiteren Mitgliedern des Bezirksamts und mit Zeitzeugen den neu geschaffenen Gedenkort zum Arbeits- und Bewahrungshaus sowie zur DDR-Haftanstalt Rummelsburg. Berlins Stadtentwicklungssenator Andreas Geisel (SPD) und der älteste noch lebende Zeitzeuge, Horst Jänichen, werden ein Grußwort sprechen. Mit dabei sein werden auch ehemalige politische Häftlinge der DDR-Haftanstalt, die auf den neu aufgestellten Biographie-Stelen vorgestellt werden. Treffpunkt sind die drei großen Stelen vor dem ehemaligen Verwaltungsgebäude an der Hauptstraße 8.

Düstere Geschichte

Dass die idyllische Seepromenade entlang der Bucht eine düstere Geschichte hat, wussten bislang nur Wenige. Die Neubewohner wollten sie unterstützt von der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) und dem Bezirksamt Lichtenberg erzählen. Bereits 2007 hat die Lichtenberger BVV beschlossen, dort einen Gedenkort zu schaffen. Der damalige Bezirksbürgermeister Andreas Geisel gründete 2012 einen Runden Tisch, um die Historie von der Kaiser- über die Weimarer und NS-Zeit bis hin zur DDR-Zeit zu beleuchten. Gesucht war ein Konzept für die Erinnerung an die Ausgrenzung und Verfolgung von Menschen, die dem sozialen oder politischen Leitbild der jeweiligen politischen Systeme nicht entsprachen und die dort in Arbeits- und Bewahrungsanstalten seit 1879 sowie in dem späteren DDR-Gefängnis bis



1990 als politische Häftlinge ein-saßen.

Das waren Menschen, die aus dem bürgerlichen Nest gefallen waren, die nicht nach den herrschenden Normen leben wollten oder konnten: Aussteiger, Unangepasste, Obdach- und Arbeitslose, Prostituierte, „fahrende Leute“, „Aussortierte“, Abgeschobene, die dort verwahrt oder „gebessert“ werden sollten oder schlicht als „asozial“ gebrandmarkt und deshalb zu Haftstrafen verurteilt wurden. Sie alle mussten in Rummelsburg Zwangsarbeit verrichten.

Kurzen Reformansätzen in der Weimarer Zeit folgte der Umbau der Anstalt in der NS-Zeit zu einem Ort der Verfolgung, von dem aus 30 jüdische Insassen in den Tod geschickt wurden, wo 314 Insassen von einem Ärzteteam einstimmig für den „Euthanasie“-Tod ausgewählt und Zwangssterilisierungen angeordnet wurden. Im Kontext der Bettlerrazien der Nationalsozialisten wurde das dunkelste Kapitel der Rummelsburger Anstalten geschrieben.

In der späteren DDR-Haftanstalt Rummelsburg waren dort auch politische Häftlinge untergebracht, die versucht hatten, aus der DDR zu fliehen oder dabei Hilfestellung zu leisten, Bürgerrechtler und Demonstranten, die die Rechte der DDR-Verfassung einforderten.

Das Bezirksamt, die Senatskanzlei sowie der Mauerfonds der Bundesregierung haben den Gedenkort mit 250.000 Euro gefördert. Er ist nach einem Entwurf von Helga Lieser gestaltet und erstreckt sich mit seinen Tafeln von den drei großen Stelen an der Hauptstraße vor dem ehemaligen Beamtenhaus, die für die drei historischen Schichten des Ortes stehen, über das ganze Gelände

bis zur Seepromenade. Besucher lernen die Biografien von 18 Menschen kennen, die sie in der Ich-Form fiktiv ansprechen. Ausgewählt hat sie der Kurator Thomas Irmer, um die unterschiedlichen Formen der Ausgrenzung in den jeweiligen Epochen sichtbar zu machen. Da die Opfer bis 1945 nur selten Schriftstücke oder Fotos hinterlassen haben und auch kaum Familienangehörige hatten, gibt es nur wenig Material. Der Gedenkort Rummelsburg ist deshalb auch eine Anregung, weiter zu forschen und darüber nachzudenken, wie heute mit den Menschen umgegangen wird, die nicht im Zentrum der Gesellschaft stehen. Weitere Infos unter www.berlin.de/ba-lichtenberg/freizeit/kultur/kultur036.html



Eine Smartphone-App informiert über das Gelände und hält Interviews und Dokumente bereit. Die App ist über den abgebildeten QR-Code und unter www.rummelsburg-app.de abrufbar.

Entwurf: Gedenkort Rummelsburg

Bild: dotcombinat

Architektur im Fokus

Hochschule für Wirtschaft und Technik stellt noch bis 22. Januar Sporthallenentwürfe aus

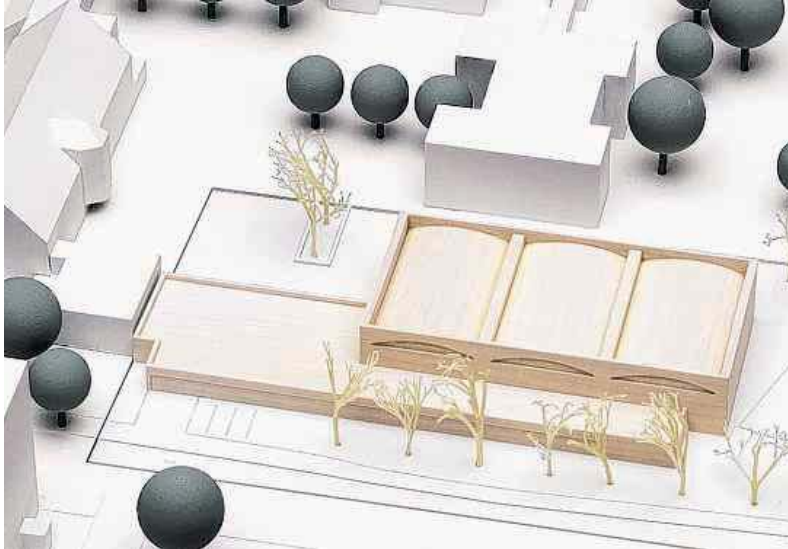
In Karlshorst zeigen 20 Büros ihre Ideen für den Neubau der Sporthalle des Hans-und-Hilde-Coppi-Gymnasiums.

Wie drei eng nebeneinander stehende Schubkästen mit gewellten Dächern wirkt der Entwurf für die neue Sporthalle des Karlshorster Hans-und-Hilde-Coppi-Gymnasiums aus der Vogelperspektive. Eingereicht hat sie die Leipziger „schulz & schulz architekten gmbh“, die jüngst den mit 22.000 Euro dotierten Wettbewerb zum Neubau der 2013 abgebrannten Sporthalle gewonnen hat.

Aus mehr als 100 eingegangenen Beiträgen hatte die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt 20 Entwürfe ausgewählt.

Sie alle sind noch bis zum 22. Januar im Atrium der Hochschule für Technik und Wirtschaft in der Treskowallee 8, 10318 Berlin, öffentlich ausgestellt. Über den Zugang zwischen Bibliothek und Projektzentrum gelangen Besucher zu den Modellen und Entwürfen. Die Architekturschau ist bei freiem Eintritt montags bis samstags zwischen 12 und 18 Uhr zu sehen.

Die ursprüngliche Sporthalle aus dem Jahre 1937 war 2013 durch einen Brand vollständig zerstört worden. Deshalb hat das



Dieses Modell der „schulz & schulz architekten gmbh“ aus Leipzig soll in Karlshorst schnellstmöglich umgesetzt werden. Quelle: Wuthenow

Hans-und-Hilde-Coppi-Gymnasium zurzeit keine Sportstätte. Der stellvertretende Bezirksbürgermeister Dr. Andreas Prüfer (Die Linke) zum Siegerentwurf: „Unser Favorit hat gewonnen und das einstimmig. Das ist ein überzeugendes Resultat. Wir werden sehr schnell mit dem Büro ins Gespräch kommen, um auszuloten, welche Möglichkeiten einer zügigen Bearbei-

tung des Auftrags bestehen. Der Wunsch von Schule und Bezirksverordnetenversammlung, die Realisierungszeit kurz zu halten, ist uns Auftrag.“

Der Neubau wird einschließlich der zugehörigen Nebenräume eine Nutzfläche von etwa 1.350 Quadratmetern haben. Dabei setzt sich die neue Halle gestalterisch mit dem denkmalgeschützten Schulgebäude aus-

einander und wird zugleich den funktionalen Anforderungen an eine Sporthalle gerecht. Zudem wird der Standort durch die Halle funktional aufgewertet und neu strukturiert.

Für die Baumaßnahme sind Gesamtbaukosten in Höhe von 4,5 Millionen Euro vorgesehen.

Weitere Infos zur Ausstellung unter: www.stadtentwicklung.berlin.de/aktuell/wettbewerbe

Benefizkonzert für Kranke im Gazastreifen

Am 16. Januar veranstalten Miriam Sachs, das Film Riss Theater, der Verein Viktoriastadt und die Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde um 19 Uhr in der Erlöserkirche ein ungewöhnliches Benefizkonzert. Unter dem Motto „Imagine all the people“ werden Musiker ganz verschiedene Stilrichtungen präsentieren – vom „Gloria in Excelsis“ bis zum elektronischen Konzert auf selbstgebaute, lichtgesteuerte Instrumenten, von Klezmer bis zu arabischer Musik, vom Sologesang bis zur Chormusik, von stummer Licht- und Trick-Collage-Installation bis zur 20-köpfigen Band mit 15 Bläsern und fünf Trommlern. Karten zum Preis von 15 Euro, ermäßigt 10 Euro können im Internet bei sachs-film@web.de oder direkt in der Paul-und-Paula-Buchhandlung, Pfarrstraße 121, erworben werden. Der Erlös kommt chronisch-kranken Patienten im Gazastreifen zu Gute. Infos unter: www.miriam-sachs.wordpress.com

Kunst am Bau an der Mildred-Harnack-Schule

Wenn gebaut wird, muss das Bezirksamt als Bauherr immer auch die künstlerische Gestaltung berücksichtigen. Die Finanzierung der so genannten „Kunst am Bau“ erfolgt aus den Mitteln für öffentliche Baumaßnahmen. Die Kunstwerke sind immer Ergebnisse von Wettbewerben. Zurzeit führt das Bezirksamt drei davon durch. Thema eines Wettbewerbs ist die denkmalgerechte Sanierung der Jugendstilfassade an der Mildred-Harnack-Schule. Vor kurzem hat dazu die Jury unter Vorsitz des Bezirksstadtrates für Immobilien, Dr. Andreas Prüfer (Die Linke), die Konzepte von Susanne Bosch, Anja Sonnenburg und Harry Sachs begutachtet. Die Jurymitglieder haben sich für das Konzept der Künstlerin Anja Sonnenburg entschieden. „YOLO“ sieht eine grafische Zeichensetzung im Schulgebäude vor. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern werden die Botschaften und geeignete Orte dafür im Schulgebäude ausgewählt.

Anleitung zum Entdecken

„Hohenschönhausen neu gesehen“ lautet der Titel einer neuen Broschüre zum Ortsteil Hohenschönhausen.

Sie ist eine Anleitung zum Selbsterleben mit Texten und zahlreichen Bildern aus der Geschichte und der Gegenwart. Diese Broschüre sollen vor allem Bürger erhalten, die neu nach Hohenschönhausen kommen. Im Zuge des Neubaus zahlreicher Wohnungen können sich so die Familien schnell einen Überblick über Besonderheiten des Ortsteils Hohenschönhausen verschaffen. Die Broschüre enthält Passagen zur Geschichte des Ortsteils und der Entwicklung zur Großstadt. In einzelnen Abschnitten werden besonders interessante Orte benannt und die herausragenden Lebensqualitäten des Bezirkes bezeichnet. Für die Neubürger sind sicher

die Hinweise zur Tätigkeit von Institutionen, Vereinen und zur Verkehrsanbindung besonders wichtig. Ein kleines Ortslexikon mit Biografien macht mit den Persönlichkeiten bekannt, die im Ort in der Vergangenheit gewirkt haben, die in Straßennamen genannt werden und die teilweise weit über die Grenzen des Ortsteils bekannt wurden. Ergänzt werden die Beiträge durch eine Vielzahl von Abbildungen.

Die Broschüre ist als Projekt von BALL e.V. in Zusammenarbeit mit Mitgliedern des Fördervereins Schloß Hohenschönhausen e.V. entstanden. Gefördert wurde das Projekt durch den Europäischen Sozialfonds und weiteren Berliner Institutionen. Neben einem Team von BALL e.V. waren als Autoren Dr. Knut Käpernick, Dr. Rolf Meyerhöfer, Gunnar Müller und Andreas Svojanovsky tätig.

Broschüre zu Oberschulen

Ab sofort ist die neue Oberschulbroschüre mit zahlreichen Informationen zu den Lichtenberger weiterführenden Schulen für das kommende Schuljahr erhältlich.

Bezirksbildungsstadträtin Kerstin Beurich (SPD) stellt dieses Service für alle Schüle-



rinnen und Schüler vor dem Wechsel in die Sekundarstufe I vor: „Die Broschüre enthält die wichtigsten Informationen unserer weiterführenden Schulen kompakt und übersichtlich aufbereitet. Dazu gehören Anmeldetermine, Tage der offenen Tür, Informationen zu Schulprofilen, besonderen Projekten und Arbeitsgemeinschaften, Fremdsprachenangeboten oder auch die Verkehrsverbindungen zu den einzelnen Schulen.“

Das komplette Heft ist als Download im PDF-Format auf der Internetseite des Bezirksamtes Lichtenberg unter: www.berlin.de/ba-lichtenberg/ aktuelles abrufbar. Die gebrochene Broschüre ist im Schul- und Sportamt des Bezirkes, Große-Leege-Straße 103, Raum 445, erhältlich.

Ein Versand auf dem Postweg ist leider nicht möglich.

Charme der Morbidität



Den pittoresken Charme der Morbidität, die Schönheit der Vergänglichkeit – das alles zeigen Manfred Kriegelsteins Fotografien von Räumen in ruinösen und verlassenen Gebäuden. Ab 16. Januar, 19 Uhr, stellt Manfred Kriegelstein seine Bilder aus in der Galerie des Kulturhauses Karlshorst, Treskowallee 112. Falk Breitzkreuz spielt während der Vernissage auf der Bassklarinette. Die Schau ist bis zum 18. Februar immer montags bis samstags von 11 bis 19 Uhr und sonntags von 14 bis 19 Uhr zu sehen.

Foto: Kriegelstein

Senioren

Tanznachmittag

13. Januar, 14 Uhr
Manuela und Bernd laden zum Tanz ein; Kostenbeitrag: 4,50 €
 Seniorenbegegnungsstätte (SBSt.)
 Sewanstr. 235; Tel.: 51 09 81 60

Auf ein Neues

15. Januar, 14.15 Uhr
Jahresauftakt mit der Alex Band
 SBSt. Judith-Auer-Str 8; Tel.: 97 10 62 51

Aus dem Schreibtisch

26. Januar, 14 Uhr
von Dr. Alina Schmidt – Lesung mit Herrn Schmidt; Eintritt kostenfrei
 SBSt. Sewanstr. 235; Tel.: 51 09 81 60

Sektfrühstück

14. Januar, 10 Uhr
Tipps der Polizei für die dunkle Jahreszeit; Eintritt: 6 €, bitte anmelden
 SBSt. Ribnitzer Str. 1b; Tel.: 9 29 71 68

Sicher durch den Winter

28. Januar, 14.30 Uhr
mit Sicherheitsberater Alexander Passlack; Kostenbeitrag: 2,50 €
 SBSt. Ruschestr. 43; Tel.: 559 23 81

Musik & Theater

Abnehmen mit Verstand

28. Januar, 18 Uhr
Robert Möckel stellt das Modell der Bedürfnis-Psychologie vor und zeigt auf, wie die Befriedigung von Bedürfnissen mit dem Übergewicht zusammenhängen.

Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2, 13051 Berlin; Tel.: 92 79 64 10

Verspielte Tage

7. Februar, 11 Uhr
Familienstag für große und kleine Spieler; neu erworbene Brettspiele der Bibliothek können ausprobiert werden.

Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2, 13051 Berlin; Tel.: 92 79 64 10

Tinnitus – was nun?

18. Februar, 18 Uhr
Referentin Tamara Ötting von der Deutschen Tinnitus-Liga e.V. informiert über Bewältigungsmöglichkeiten bei Ohrgeräuschen

Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2, 13051 Berlin; Tel.: 92 79 64 10

Familienstag „Winter“

24. Januar, 10 Uhr
Das Theater Fusion spielt um 11 Uhr das Puppenspiel „schneesön & bitterkalt“, es kann gemalt und gerätselt werden.

Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149, 10365 Berlin; Tel.: 555 67 19

Frühlingsgrüße für Undine

1. März 2015, 15 Uhr
Benefizkonzert zugunsten von Frauen und Männern, die von Wohnungs- bzw. Obdachlosigkeit bedroht oder betroffen sind; Karten-Tel.: 577 99 4-0
 Max-Taut-Aula Berlin, Fischerstraße 36, 10317 Berlin; Tel.: 577 99 4-0, www.frauen-dfb.de

Kultur & Bildung

Internationaler Abend

27. Januar, 19 Uhr
„Auf den Spuren der Maya“; Reiseimpressionen aus Mittelamerika von Johannes Lehmann; Kostenbeitrag: 3 €

Museum Kesselhaus Herzberge, Herzbergstraße 79 (Haus 29), 10365 Berlin; Tel.: 54 72 24 24, www.museumkesselhaus.de

Experten-Rat: Fotografie

27. Januar, 19 Uhr
Von der Idee bis zum fertigen Bild: Danny Ibovnik führt in Design-Grundlagen undameratechnik ein und gibt Hinweise und Tipps zur Bearbeitung in Photoshop

Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149, 10365 Berlin; Tel.: 555 67 19

Literatur & Gespräche

Lesung mit Anja Reich

22. Januar, 19 Uhr
Die Autorin Anja Reich liest aus ihrer Erzählung „Der Fall Scholl“. Sie hat den Prozess um den Ex-Bürgermeister von Ludwigfelde von Anfang an begleitet.

Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2, 13051 Berlin; Tel.: 92 79 64 10

Verliebt in Karlshorst

28. Januar, 18 Uhr
Lesung und Gespräch mit Günter F. Töpfer zu seinem Buch über Berlin Karlshorst zum 120-jährigen Geburtstag von Karlshorst.

Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-Str. 9, 10319 Berlin; Tel.: 5 12 21 02

Geschichten aus Kuba

5. Februar, 19 Uhr
Die Sängerin Chris Doerk liest aus ihrem Buch „La Casita – Geschichten aus Kuba“; Doerk hat seit vielen Jahrzehnten eine enge Beziehung zum Land Kuba

Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149, 10365 Berlin; Tel.: 555 67 19

Naturwunder Neuseeland

11. Februar, 18 Uhr
Reisebericht in Wort und Bild von Sabine Geschke über „das schönste Ende der Welt“

Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2, 13051 Berlin; Tel.: 92 79 64 10

Lebenslügen

11. Februar, 19 Uhr
Karl Lecnich liest aus seinem Buch „Lebenslügen“. Er erzählt seine Lebensgeschichte eines DDR-Bürgers, die von einer Lebenslüge überschattet war.

Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-Str. 9, 10319 Berlin; Tel.: 512 21 02

Ausstellungen

eo ipso

bis 14. Januar
Keramik, Glasur und Skulptur von Andrea Herrmann; Eintritt frei
 Galerie 100
 Konrad-Wolf-Str. 99

Oldtimer-Ausstellung

bis 29. Januar
Trabant 1.1 Caro Tramp, Wartburg 313/1 Sport und AWZ P70 Coupé im Blankensteinsaal
 Museum Kesselhaus Herzberge
 Herzbergstraße 79 (Haus 29)
 Tel. 54 72 24 24

Städtepartnerschaft

bis 5. Februar
Der Solidaritätsdienst-International e.V., SoDi, zeigt eine Ausstellung über die Städtepartnerschaft Berlin-Lichtenberg und KaMubukwana-Maputo (Mosambik).

Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2, 13051 Berlin; Tel.: 92 79 64 10

Kinderrechte sind Menschenrechte

bis 5. Februar
Eine Ausstellung von Amnesty International
 Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2, 13051 Berlin; Tel.: 92 79 64 10

Usedom zu allen Jahreszeiten

12. Januar bis 2. April
Fotografien der Insel Usedom aus 30 Jahren von Harald Jastram
 Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek
 Frankfurter Allee 149, 10365 Berlin; Tel.: 555 67 19

IMPRESSUM

LICHTENBERGER Rathausnachrichten

Zeitung des Bezirksamtes Lichtenberg von Berlin für den Bezirk Lichtenberg und seine Ortsteile. Erscheinungsweise monatlich. Beifert werden alle erreichbaren Haushalte. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.

Gemeinsame Herausgeber:
 Bezirksamtes Lichtenberg, 10360 Berlin
 BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
 Karl-Liebknecht-Straße 29 · 10178 Berlin

Einziges Gesellschafterin der BVZ Anzeigenzeitungen GmbH:
 Berliner Verlag GmbH, Berlin

Einziges Gesellschafterin der Berliner Verlag GmbH:
 BV Deutsche Zeitungsholding GmbH, Berlin

Erreichbarkeit:
 • Redaktion:
 Tel.: (030) 90 29 6-33 12 · Fax: -33 19
 pressestelle@lichtenberg.berlin.de

• Anzeigen:
 Tel.: (030) 293 88-88 · Fax: -7449
 werbung@rathausnachrichten.de

Redaktion und Gestaltung:
 Christian Schwenkenbecher (V.i.S.d.P.)
 redaktion@rathausnachrichten.de

Barbara Breuer, Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit, Bezirksamtes Lichtenberg.
Alle mit Bezirksamts (abgekürzt BA) gekennzeichneten Beiträge sind Texte der Pressestelle des Bezirksamtes Lichtenberg.

Anzeigenleiter:
 Johann Brunken

Mediabereiter:
 Frank Knispel Tel.: (030) 293 88 7425
 Mobil: 0172 590 1481
 Bernd Trautmann Tel.: (030) 293 88 7426
 Mobil: 0177 317 8078

Geschäftsführung:
 Jens Kauerauf
 Michael Braun
 Stefan Hilscher

Datenschutz:
 datenschutz@abendblatt-berlin.de

Anzeigensatz und Repro:
 MZ Satz GmbH Halle

Druck:
 BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
 Am Wasserwerk 11
 10365 Berlin

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.

Geprüfte Trägerauflage:
 (II/2014) 131.685 Exemplare
Aktuelle Druckauflage:
 (II/2014) 134.394 Exemplare

Es gilt die Preisliste Nr. 4 vom 01.01.2007

Veranstaltungen
 für den
 Lichtenberg-Kalender
 online eintragen:
 rathausnachrichten.de

„Über Jahr und Tag“

Werke aus 25 Jahren Schaffen der Künstlerfamilie Wagener in der „rk Galerie“

Die „rk Galerie“ zeigt Malereien, Zeichnungen, Objekten und Fotografien der Lichtenberger Künstlerfamilie Wagener.

Sie haben gemeinsam an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee studiert und schon damals einen gemeinsamen Traum geträumt: Ursula und Thomas Wagener sehnten sich nach einem „Bauernhof in der Stadt“. 1980 hatten sie Glück und haben ihn im alten Dorfkern von Hohenschönhausen gefunden. Auf ihrem Gehöft haben sie als „Wagener & Wagener“ neben Malerei, Graphik und Plastik auch künstlerische Installationen mit Licht und Klang geschaffen. Tochter Luise ist ebenfalls kreativ: Auch sie hat in Weißensee studiert und dabei die Fotografie als ihr künstlerisches Ausdrucksmittel entdeckt.

Vom 21. Januar bis zum 6. März zeigt die „rk Galerie“ im Ratskeller eine Ausstellung mit Malereien, Zeichnungen, Objekten und Fotografien der Lichtenberger Künstlerfamilie. Der Ausstellungstitel „Über Jahr und Tag“ bezieht sich dabei auf ganz unterschiedliche Projekte und Werke der Kreativen aus 25 Jahren.



Die Künstlerfamilie Wagener 1980 auf ihrem Bauernhof in Alt-Hohenschönhausen.

Foto: w&w

Die ältesten Arbeiten stammen von 1989 und widmen sich den Themen Krieger, Torsi und Flugobjekte.

Die jüngeren, abstrakten Schwarzweiß-Gemälde lassen zwar Assoziationen an Landschaften zu, dahinter verbergen sich aber vielmehr verdichtete Erinnerungen an Lebenszeiten, Menschen und Orte. 2010 hat

Luise Wagener täglich ein Detail eines Alltagsgegenstandes abgelichtet. Aus den einzelnen Teilen ist ein fotografisches Tagebuch entstanden. Kalendarisch an den Wänden angeordnet, formiert sich so die Rauminstallation „Das Jahr 2010“.

Zur Vernissage am Dienstag, 20. Januar, um 19 Uhr unterhalten sich Ursula und Luise

Wagener mit Interessierten über Leben und Kunst. Der Saxophonist und Klarinetist Jürgen Kupke wird anschließend in einem musikalischen Dialog mit den Kunstwerken treten.

Außerdem zeigen die Künstler am Donnerstag, 19. Februar, zwischen 18 und 21 Uhr im Innenhof des Rathauses die Installation „Am Anfang war ...“.

Drei in Hundert

Drei Berliner Kreative zeigen in der Galerie 100 unter dem Titel „Drei in Hundert“ ihr Schaffen. Die 1947 geborene Elli Graetz arbeitet seit 1976 als freie Künstlerin in Berlin und Neuglobov und stellt Druckgraphik, Tuschezeichnungen und Objekte aus. Der 57-jährige Eberhard Hartwig hat als Schriftsetzer und Drucker gearbeitet und nach seinem Kunststudium eine eigene Litho-, Radier- und Hochdruckwerkstatt aufgebaut, das Druckgraphik-Atelier. Er zeigt farbige Zeichnungen und Monotypien. Die 1962 in Köthen geborene Rahel Mücke ist seit 2006 Kunstdozentin an der Volkshochschule Charlottenburg-Wilmersdorf. In der Ausstellung zeigt sie Monotypien, Frottagen und Tuschezeichnungen. Zur Vernissage am 21. Januar um 19 Uhr in der Galerie 100, Konrad-Wolf-Straße 99, spricht die Kunstwissenschaftlerin Dr. Karla Bilang. Die Ausstellung ist bis zum 25. Februar zu sehen.

Kinder entwerfen Fassaden

Ausstellung eröffnet am 20. Januar

Die Jugendkunstschule Lichtenberg zeigt die künstlerischen Ergebnisse ihres Fassadenkunst-Projektes mit Grund- und Oberschülern.

Im Sommer 2014 ist im Rahmen der HOWOGE-Kunstinitiative „Lichtenberg Open Art“ an der Landsberger Allee das Fassadenbild des amerikanischen Künstlerduos JBAK entstanden. Während die Männer die Fassade gestaltet haben, lernten Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen vier bis acht das Projekt kennen. Sie setzten sich zusammen mit Künstlerinnen und Künstlern der Jugendkunstschule in Werkstätten mit dem Thema „Stadt und Kunst“ auseinander. Sie skizzierten ihre Ideen mit Bleistift auf Papier, erprobten die Farben und Techniken, diskutierten das Verfahren und übertrugen ihre Entwürfe auf grundierten Hartfaserplatten. Einige Gruppen bauten

auch Modelle von Hochhäusern in Original-Proportionen.

Von Juni bis September 2014 haben insgesamt acht Schulprojekte und im Juli und August sechs Ferienworkshops stattgefunden. Die Ergebnisse werden nun vom 21. Januar bis zum 28. Februar in der Jugendkunstschule gezeigt. Die Eröffnung ist am Dienstag, 20. Januar, um 19 Uhr in der Demminer Str. 4.



Instrumentenkarussell

Kinder können an der Schostakowitsch-Musikschule probieren, welches Instrument zu ihnen passt.

Beim Instrumentenkarussell begleiten erfahrene Lehrer ab Februar einmal wöchentlich erste Übungen auf dem Klavier, der Violine, dem Akkordeon, der Trompete, dem Cello, dem Schlagzeug und der Posaune. Der Unterricht findet sowohl in der Paul-Junius-Straße 71 als auch in der Wustrower Straße 26 statt. Nach vier Wochen Anfangsunterricht auf einem Instrument wechseln die Kinder zum nächsten und präsentieren abschließend in einem Konzert das Erlernte.

Mitmachen können alle ab fünf Jahren. Der halbjährige Kurs kostet 28,50 Euro pro Monat. Instrumente stehen zur Verfügung. Anmeldung unter: Tel. 90 296 -59 78 oder im Internet: www.schostakowitschmusikschule.de.

Kinderbücher digital

Die Beschäftigten der Lichtenberger Kinderbibliotheken vermitteln Bildung auf spielerische Weise mit Büchern und digitalen Medien. Das kommt gut an: 2014 haben mehr als 35.000 Kita- und Schulkinder die Veranstaltungen besucht. Entdecken jüngere Kinder die Bibliothek und ihre Medien spielerisch, lernen Schulkinder die Angebote einer Bibliothek gezielt zu nutzen, Informationen für den Unterricht zu recherchieren und Fröhliches für die Freizeit zu finden. Für die Jüngsten ist das gemeinsame Lesen, das Vorlesen und Betrachten der Illustrationen von Kinderbüchern mit „Onilo“ ein besonderes Erlebnis: Das Online-Leseportal bietet 160 Titel digitalisierter hochwertiger Kinderliteratur. Dank des Förderkreises der Lichtenberger Bibliotheken ist Onilo in allen Lichtenberger Bibliotheken vorhanden. Die animierten Illustrationen lassen Figuren wie Pettersson und Findus, Lars den Eisbären oder die Olchis lebendig werden. Lernspiele fordern Kinder zu interaktiven Aktionen heraus: Sie können am Whiteboard malen, kleine Texte schreiben, Worte und Grafiken verschieben und Videos oder Töne aufnehmen.

Pokalsiegerinnen 2014



Unter tosendem Beifall sind die Damen des TTC Berlin Eastside v. E. am vergangenen Wochenende in der Sporthalle am Anton-Saefkow-Platz deutscher Pokalmeister geworden. Der stellvertretende Bezirksbürgermeister Dr. Andreas Prüfer (Die Linke, rechts oben im Bild) war dabei, als die Damen klar mit 11:8 über den TTG Bingen siegten. Er gratulierte den Tischtennisspielerinnen im Namen des Bezirksamtes.

BRANCHENSPIEGEL

FRISEUR

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Frisör Zacher
Die Friseur frisiert der Friseur.

Ihr mobiler Hausfriseur-Service

Wir frisieren Ihre Traumfrisur bei Ihnen zu Hause oder im Büro.

Termin nach Vereinbarung:
„Melanie“ • Tel. 0152-34333409

und unter
www.friseur-zacher.de/mobilerFriseurservice

Geschäft:
13059 Berlin • Warnemünder Str. 46 • Tel. 912 05 598
Mo. – Fr. 08.30 – 19.00 Uhr • Sa. 08.00 – 14.00 Uhr

SICHERHEITSTECHNIK

SICHERHEITSTECHNIK-
Zierold GmbH



13059 Berlin
Grevesmühlener Str. 22
Telefon: 030 - 92 799 766
info@Zierold-GmbH.de
www.Zierold-GmbH.de

- Notöffnungen • Tresore
- Alarmanlagen
- Videotechnik
- Schließanlagen
- Schlüssel aller Art

24 Std. Notdienst:
0172 - 66 82 012

Der nächste
Branchenspiegel
erscheint am

7. Februar 2015

in Ihren

**Rathaus
Nachrichten**

Anzeigenbuchung
unter Telefon

030 / 2 93 88 - 74 26

BESTATTER

BESTATTUNGEN

Barbara Plehn

Hohenschönhausen
Konrad-Wolf-Str. 33-34
13055 Berlin
(gegenüber Ärztehaus)

Friedrichshain
Landsberger Allee 48
10249 Berlin
(gegenüber Krankenhaus)



Tag und Nacht
☎ 97 10 55 77

Fordern Sie bitte unverbindlich
unsere Informationsschrift an.

Als Mitglied der Bestatter-Innung und aus Tradition meiner Familie
bin ich in schweren Stunden für Sie da.
Barbara Plehn

Danke für die Hilfe

Menschen spenden Kleidung, Spielzeug und kochen für Flüchtlinge

Mahmoud ist ein Jugendlicher aus Lichtenberg, der in seiner Freizeit gerne in den Jugendklub „tube“ geht.

Wenige Tage vor Weihnachten steht er im Saal des Flüchtlingsheimes in der Herzbergstraße. Der Regen prasselt an die Fensterscheiben, drinnen ist es warm. Mahmoud steht an einem großen Rechaud und verteilt zusammen mit anderen Jugendlichen indisches Essen. „Also ich muss feststellen, dass wir in Deutschland echt ganz schön im Luxus leben“, sagt Mahmoud während er vegetarisches Kartoffelcurry auf die Teller gibt.

Die Lichtenberger SozDia Stiftung hatte Anfang Dezember unter dem Leitspruch „Willkommen in Berlin“ eine Spendenaktion zugunsten eines Lichtenberger Flüchtlingsheims gestartet: 50 Einrichtungen sammelten Sachspenden wie Winterbekleidung, auf Weihnachtsmärkten verkauften Jugendliche Selbstgemachtes, insgesamt waren mehr als 250 Menschen aktiv, weit mehr hatten Sachen gespendet.

Dem Leiter des Jugendklubs „Rainbow“, Ulrich Haase, reichte das nicht: „Ich möchte ein Zeichen setzen, dass wir in Berlin gute Gastgeber sind.“ Und so rührte der gelernte Koch zusammen mit zwei jungen Männern in der Kita Sonnenschein in großen Pfannen und Töpfen und zauberte mehr als 400 Portionen Hühner- und Kartoffel-Curry. Wenig später gab es im Flüchtlingsheim Herzbergstraße ein Willkommensfest. Die Sachspenden wurden an die 360 Bewoh-



Junge Lichtenberger engagieren sich für Flüchtlinge. F.: Mario Freier

nerinnen und Bewohner übernehmen, darunter 120 Kinder und Jugendliche, die vor dem Krieg in Syrien geflohen waren. „Die Bewohner sind sehr freundliche Leute, die nicht viel haben und Schlimmes erlebt haben. Und das Heim ist viel netter, als ich es mir vorgestellt habe, aber auch ein wenig steril“, sagt Ansgar aus dem Jugendklub Rainbow, während er Essen verteilt. Zusätzlich hat es Stockbrot gegeben, eine Graffiti-Wand, einen Stand zum Buttons-Machen, frisches Popcorn, eine Kicker-

Tisch und ein Cellokonzert. Die Flüchtlinge im Heim haben begeistert mitgefeiert und sich bei den Beteiligten bedankt.

Viele Initiativen und Privatpersonen haben die Vorweihnachtszeit zum Helfen genutzt. Dafür bedankt sich das Bezirksamt herzlich. Auch im AWO-Refugium in der Rhinstraße sind Spenden eingegangen. Trotzdem fehlt noch Winterkleidung. Die Leiterin Birgit Bauer erklärt: „Wir brauchen noch dringend Anzieh-sachen für Männer und 12- bis 15-Jährige.“

Den Holocaust-Opfern zum Gedenken

Mehr als 300 Menschen jüdischer Abstammung aus Lichtenberg sind in Nazi-Deutschland vertrieben und ermordet worden. Am 27. Januar wird ihrer gedacht: Die Namen dieser Menschen werden auf die Giebelwand des Stadthauses Lichtenberg in der Türschmidtstraße 24 projiziert.

Mit der Lichtaktion „Erinnern für die Zukunft“ wird am 70. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz ein Zeichen gesetzt gegen das Vergessen. Außerdem wirbt die Aktion aus aktuellem Anlass für einen hu-

manen Umgang mit Verfolgten und Vertriebenen. Die Projektion beginnt um 18 Uhr und endet am Morgen des 28. Januar 2015 um 8 Uhr.

Am 27. Januar eröffnet das Museum zudem um 19 Uhr die Ausstellung „Die Frau und die Maschinen – Gertrud Kolmar als Zwangsarbeiterin in Lichtenberg“. Die jüdische Dichterin musste zwischen 1941 und 1942 Zwangsarbeit in der Pappfabrik EPECO in der Herzbergstraße 127 leisten. 1943 wurde sie deportiert und in Auschwitz ermordet. Ihr lyrisches Werk – von den Nazis verboten – wurde erst nach

dem zweiten Weltkrieg komplett veröffentlicht. Es begründete ihren Ruf als eine der großen Dichterinnen des deutschsprachigen Raums.

Die Schau zeigt mit Hilfe von Dokumenten und Fotos, unter welchen Umständen jüdische Menschen zur Zwangsarbeit getrieben wurden.

Zur Eröffnung mit Podiumsgespräch führt Hans Schnaderl eigene Kompositionen nach Texten von Gertrud Kolmar auf.

Die Ausstellung ist bis zum 30. April zu sehen. Öffnungszeiten sind dienstags bis freitags und sonntags 11 bis 18 Uhr.